



Berufsfachschule
Gesundheit & Soziales
Brugg



Schullehrplan

ABU / AGS

BFGS BASLERSTRASSE 43 & 45, CH – 5201 BRUGG

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Ziele	3
Didaktische Hinweise	3
Zwei Lernbereiche	3
Lernbereich Gesellschaft: Themenorientierung	3
Lernbereich Sprache und Kommunikation	4
Aktualität, Betroffenheit	5
Handlungsorientierter Unterricht	5
Förderung von Kompetenzen	5
Methodenvielfalt	5
Spiralförmiges Curriculum	6
Stundendotation	6
Revision	6
Thema 1	7
Thema 2	9
Thema 3	11
Thema 4	13
Thema 5	15
Qualifikationsverfahren	17
Abschlussnoten Allgemeinbildung	17
Qualifikationsverfahren AGS: Gewichtung Bestehen, Notenberechnung und Notengewichtung	18
Gesetzliche Rahmenbedingungen	19

Allgemeine Ziele

Im Zentrum des allgemeinbildenden Unterrichts steht die Förderung von Kompetenzen. Dabei handelt es sich um übergreifende Fähigkeiten und Fertigkeiten, derer es zur Bewältigung komplexer beruflicher und persönlicher Situationen bedarf. Die Kompetenzen sind die Voraussetzung für erfolgreiches und verantwortungsvolles Handeln. Sie legen den Grundstein für eine aktive, verantwortungsbewusste Teilnahme am gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Leben und Beruf.

Der allgemeinbildende Unterricht soll das Wissen vermitteln, mit dem die Berufslernenden in für sie relevanten Situationen handlungsfähig werden.

Der allgemeinbildende Unterricht AGS an der BFGS unterstützt

- die Entwicklung der Persönlichkeit der AGS-Lernenden
- die Förderung von Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Erlernen und Ausüben eines Berufes
- die Verwirklichung der Chancengleichheit für Lernende mit unterschiedlichen Bildungsbiografien oder unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen
- die Bildung zu einem verantwortungsbewussten Mitglied einer demokratischen Gesellschaft

Didaktische Hinweise

Zwei Lernbereiche

Der allgemeinbildende Unterricht umfasst zwei Lernbereiche:

- Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation

Die beiden Lernbereiche sind gleichwertig und beanspruchen je 50% der Unterrichtszeit.

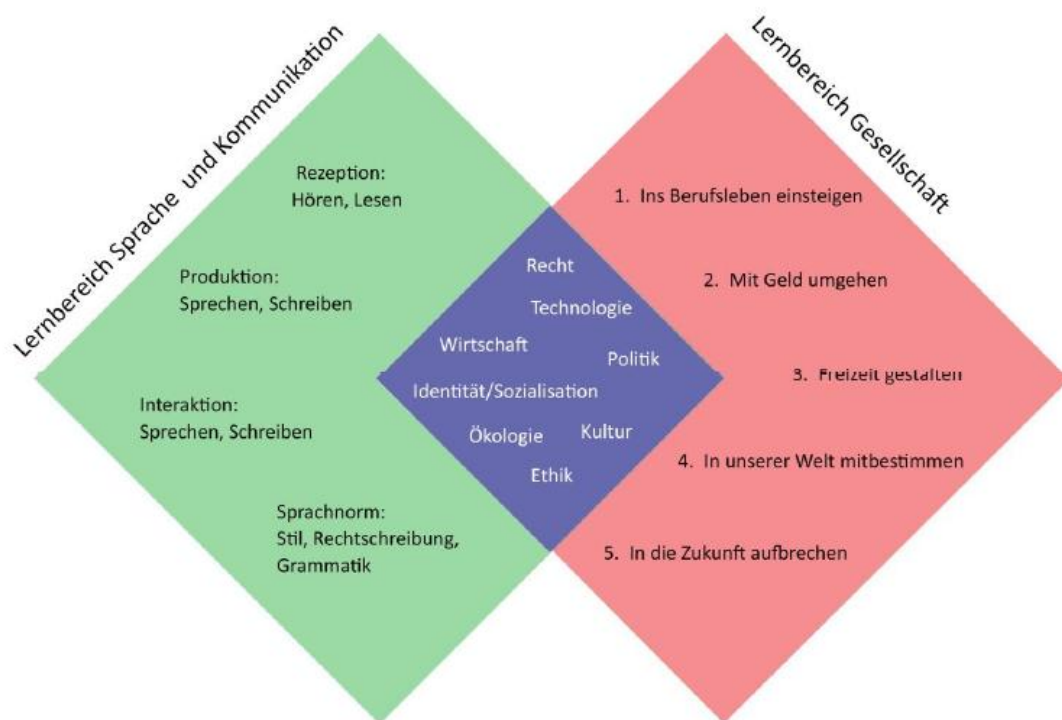
Lernbereich Gesellschaft: Themenorientierung

Das im ABU zu vermittelnde Wissen wird themenorientiert unterrichtet und ist in fünf aufeinander folgenden **Themen** gegliedert.

1. Ins Berufsleben einsteigen
2. Mit Geld umgehen
3. Freizeit gestalten
4. In unserer Welt mitbestimmen
5. In die Zukunft aufbrechen

Das zu vermittelnde Wissen wird multidisziplinär von acht Aspekten her erarbeitet und mit “Sprache und Kommunikation” verknüpft. Jeder **Aspekt** entspricht einem Blickwinkel, unter dem die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität in den Themen des Schullehrplans bearbeitet wird.

- Ethik
- Identität/Sozialisation
- Ökologie
- Politik
- Recht
- Technologie
- Wirtschaft
- Kultur



Lernbereich Sprache und Kommunikation

Die Förderung der Sprachkompetenz geschieht anhand von Inhalten des zu behandelnden Themas im Schullehrplan. Die Unterrichtssprache ist Standardsprache.

Der Lernbereich Sprache und Kommunikation orientiert sich am gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprache (GER). Gefördert werden die mündlichen und schriftlichen Kompetenzen der rezeptiven, produktiven und interaktiven Sprachverwendung. Die normative Sprachkompetenz wird bedarfsgerecht gefördert.

Aktualität, Betroffenheit

Im allgemeinbildenden Unterricht orientiert sich die Lehrperson an gesellschaftlichen und politischen Aktualitäten und verbindet diese mit der Lebenswelt der Lernenden. Die Lernenden setzen sich aktiv mit Fragestellungen des Alltags und Fragestellungen der Gesellschaft auseinander. Sie erkennen Zusammenhängen in Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt.

Handlungsorientierter Unterricht

Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen die Aktivitäten der Lernenden.

Handlungsorientiert heisst, dass Lernende durch Wissen Handlungskompetenz erlangen. Die Lernenden setzen sich mit den wesentlichen Fragen und Problemstellungen der Gegenwart und Zukunft auseinander. Sie erarbeiten sich Grundlagenwissen, erweitern ihr Wissen sind selbst aktiv und stellen eigene Produkte her, wie zum Beispiel Plakate, Erklärvideos, Zusammenfassungen, PowerPoint Präsentationen.

Förderung von Kompetenzen

Entwicklung und Förderung der Selbst-, Sozial-, Methoden- und Sprachkompetenz bilden zusammen mit dem Aufbau von Sachkompetenz den Kern des allgemeinbildenden Unterrichts.

Über anschauliche und gut strukturierte Instruktion, eigenes Entdecken und über den Austausch mit anderen Lernenden erwerben und erweitern die Lernenden Fachwissen, Kenntnisse, Fertigkeiten und Werthaltungen, welche hilfreich und notwendig sind, um im beruflichen Alltag situationsgerecht und verantwortungsvoll handeln und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können.

Die Kompetenzen werden in einem fortlaufenden Prozess zu Beginn der beruflichen Grundbildung intensiv geschult und im Verlauf der Ausbildung angewendet und vertieft.

Methodenvielfalt

Es gilt Methodenfreiheit der Lehrperson. Explizit gefordert ist lernendengerechte Methodenvielfalt und ein möglichst grosser Anteil an begleiteter Eigenaktivität der Lernenden.



Auf der E-Learningplattform der BFGS steht Unterrichtsmaterial bereit, welches die Methodenvielfalt unterstützt. Mit dem Symbol wird im Schullehrplan auf das entsprechende Unterrichtsmaterial hingewiesen.

Spiralförmiges Curriculum

Das sich entwickelnde Wissen folgt in seinem Aufbau der Idee einer Spirale. Die einzelnen Bildungsziele werden im Laufe der Grundbildung auf jeweils höherem Niveau und in differenzierter Form immer dann wieder aufgenommen, wenn es vom Thema vorgegeben wird. So wird der Stoff nicht isoliert, sondern in seinen Zusammenhängen vertieft.

Aspekte des Rahmenlehrplans werden, soweit zeitlich möglich, im Laufe der beruflichen Grundbildung mehrfach behandelt, einzelne Bildungsziele wiederholt angestrebt. Dabei steigt das Niveau kontinuierlich.


Stundendotation

Die Unterrichtszeit umfasst 240 Lektionen. Davon regelt der vorliegende SLP-Attest 70%.


Revision

Eine periodische Revision einzelner Teile ist vorgesehen.


Thema 1	Ins Berufsleben einsteigen							27 Lektionen	
Leitidee	Die Lernenden sind in die berufliche Grundbildung eingestiegen und werden nun mit vielen neuen Situationen im Lehrbetrieb und in der Berufsfachschule konfrontiert. Sie kennen ihre Rechte und Pflichten als Berufslernende. Sie setzen sich mit ihrem Lehrbetrieb auseinander. Herausforderungen können sie konstruktiv angehen. Die Lernenden erweitern ihre Fähigkeit, selbstständig zu lernen.								
Gesellschaftliche Aspekte	Politik	Ökologie	Wirtschaft	Ethik	Recht	Kultur	Identität/ Sozialisierungen	Technologie	
Sprachaktivitäten	produktiv mündlich	produktiv schriftlich	rezeptiv mündlich	rezeptiv schriftlich	interaktiv mündlich	interaktiv schriftlich	normativ strategisch		
Gesellschaft	1.1. Mein Lehrvertrag/Meine neue Rolle				1.2 Mein Lehrbetrieb				
	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> • Inhalt und Auswirkung des Lehrvertrags beschreiben • die wichtigsten Rechte und Pflichten der Vertragsparteien aufzählen • einfache rechtliche Fragen beantworten • Lohnabrechnung überprüfen und nachvollziehen • Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Mündigkeit und Handlungsfähigkeit erklären 				Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Tätigkeit in die betriebliche Organisation einordnen 				
Sprache und Kommunikation	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> • einen einfachen Schreibauftrag mit inhaltlichen und sprachlichen Vorgaben ausführen (Biografie) • sich in Informationsquellen orientieren, Lesetechnik (Inhaltsverzeichnis, Randtitel, Stichwortlisten etc.) • Verträgen Informationen entnehmen, die den Kernbereich betreffen • das Textmuster eines Geschäftsbriefes übernehmen und auf die eigene Situation anwenden (normativ: Anredepronomen) • der Situation angepasste Kommunikationsregeln anwenden • konstruktives Feedback geben 				Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> • ein Interview führen • kurze Informationen notieren, weitergeben und erklären (Dokumentation) • vertraute Dinge oder Personen einfach und klar beschreiben 				

Lern-Strategie	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> • Unterlagen ordnen und ablegen • gezielt Übungsstrategien anwenden • Ziele zum Lern- und Arbeitsverhalten setzen • Kärtchenfragen erstellen 	
ICT	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> • Schul- E-Mail einrichten • Office installieren • Webprint einrichten • Daten hochladen • sich auf dem AFF orientieren • sinnvolle Tools einsetzen 	
Schlüsselbegriffe	Lehrvertrag, Vertragsparteien, Rechte und Pflichten, 3 Lernorte, Berufsinspektorin, Probezeit, fristlose Auflösung, Haftung, Überstunden, Sorgfaltspflicht, Lohnabrechnung, Bruttolohn, Nettolohn, Abzüge, AHV, IV, EO, NBU, BU	
Zusatzmaterial	 <ul style="list-style-type: none"> • Gross-und Kleinschreibung 	www.abu-bewegt.ch


Thema 2	Geld und Konsum							27 Lektionen	
Leitidee	Seit Beginn der beruflichen Grundbildung erhalten die Lernenden regelmässig Lohn. Doch der eigenverantwortliche Umgang mit Geld in unserer Konsumgesellschaft will gelernt sein. Das Unterrichtsthema leitet die Lernenden an zum bewussten Umgang mit Konsumwünschen und zur gezielten Handhabung der finanziellen Mittel. Welche Rechte und Pflichten haben die Vertragspartner beim Kaufvertrag? Welche Probleme können durch einen Kaufvertrag auftreten und wie muss darauf reagiert werden? Welche Zahlungsarten gibt es? Wie werden diese sinnvoll eingesetzt?								
Gesellschaftliche Aspekte	Politik	Ökologie	Wirtschaft	Ethik	Recht	Kultur	Identität/ Sozialisierungen	Technologie	
Sprachaktivitäten	produktiv mündlich	produktiv schriftlich	rezeptiv mündlich	rezeptiv schriftlich	interaktiv mündlich	interaktiv schriftlich	normativ strategisch		
Gesellschaft	2.1 Mit Geld umgehen				2.2 Kaufverträge				
	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> eigene Bedürfnisse benennen und einordnen verstehen, wie Werbung Bedürfnisse schafft und beeinflusst die Folgen ihres Konsums kritisch untersuchen, die Folgen einschätzen und die Bedeutung von Labels erklären ein eigenes Budget erstellen 				Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> die wichtigsten Kaufvertragsarten unterscheiden und an fiktiven Beispielen erläutern verschiedene Zahlungsarten unterscheiden und Vor- und Nachteile aufzählen einen Einzahlungsschein-Schein ausfüllen, IBAN anwenden das Vorgehen bei mangelhafter Lieferung beschreiben den Ablauf und die Folgen einer Betreibung erklären Verschuldungsgründe und deren Folgen beschreiben 				
Sprache und Kommunikation	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> Fragen zu einem Text beantworten und aus Texten wesentliche Informationen entnehmen (Lesetechnik) «dass» und «das» unterscheiden und korrekt anwenden gezielt im Internet recherchieren, eine aussagekräftige PP erstellen und diese mit Hilfe von Stichwörtern präsentieren Grossschreibung/ Kleinschreibung Angebote in Bild und Sprache vergleichen 				Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> eine E-Mail korrekt verfassen (Mängelrüge) Textverknüpfungen sinnvoll einsetzen und die Merkmale einer guten Zusammenfassung anwenden den korrekten Aufbau eines Argumentes (These, Begründung, Beispiel) anwenden (Einführung) 				

Lern-Strategie	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> • einfache Informationen strukturieren. (Markieren, Mindmap / Cluster) • Ordnung halten in ihren Unterlagen 	
ICT	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> • die wichtigsten Grundsätze einer PowerPoint-Präsentation anwenden • Bilder und Filmbeiträge einfügen • die gebräuchlichsten Funktionen im Umgang mit «Word», «Excel» und «PowerPoint» anwenden 	
Schlüsselbegriffe	Budget, fixe und variable Kosten, Betreuung, Vertrag, Rechnung, Quittung, Barkauf, Leasing, Debitkarte, Kreditkarte, mangelhafte Lieferung, Lieferverzug, Konsumentenschutz, Mängelrüge, Schuldenfallen, Labels	
Zusatzmaterial	 <ul style="list-style-type: none"> • «dass oder das?» • Zahlungsarten 	www.abu-bewegt.ch


Thema 3	Freizeit gestalten						27 Lektionen		
Leitidee	Neben der Arbeit geniessen die Lernenden ihre Freizeit. Sie erkennen, dass ihre Lebensweise ihr persönliches Wohlbefinden und ihre Gesundheit beeinflusst. Sie setzen sich mit ihrer Freizeitgestaltung kritisch auseinander. Sicherheit, Vorsorge und Solidarität und verantwortungsvoller Umgang mit Risiken sind zentrale Themen. In der Schweiz verfügen wir über ein gut ausgebautes Versicherungsnetz. Die Lernenden erhalten einen Überblick, um die Zusammenhänge zu erkennen.								
Gesellschaftliche Aspekte	Politik	Ökologie	Wirtschaft	Ethik	Recht	Kultur	Identität/ Sozialisierungen	Technologie	
Sprachaktivitäten	produktiv mündlich	produktiv schriftlich	rezeptiv mündlich	rezeptiv schriftlich	interaktiv mündlich	interaktiv schriftlich	normativ strategisch		
Gesellschaft	3.1 Freizeitgestaltung			3.2 Mobilität			3.3 Versicherungen		
	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> das persönliche Freizeitverhalten reflektieren und darstellen. den Umgang mit sozialen Netzen reflektieren und den eigenen Umgang mit Privatsphäre/Öffentlichkeit beschreiben 			Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> die Folgen von Mobilität, auch der eigenen, für die Umwelt und die Gesellschaft beschreiben die finanziellen Folgen und rechtlichen Konsequenzen der Anschaffung eines Motorfahrzeuges beurteilen 			Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> das Solidaritätsprinzip erklären die drei Versicherungsgruppen aufzählen und je ein Beispiel nennen die Grundzüge der Krankenversicherung erklären Grundzüge der Haftpflichtversicherung erklären 		
Sprache und Kommunikation	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> eine Umfrage vorbereiten, durchführen und interpretieren können Grafiken verstehen, in eigene Worte fassen und einfache Folgen ableiten Vergleichsformen des Adjektivs bilden und einige Möglichkeiten nennen, um Adjektive zu verstärken in Vergleichen «wie» und «als» richtig verwenden 			Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> über Erfahrungen und Ereignisse berichten und mit Hilfe von Formulierungshilfen Aussagen und Beobachtungen verknüpfen 			Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> eine Schadensskizze erstellen und einen Schadenshergang erklären 		

Lern-Strategie	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> • einen Spick verfassen • Dokumentationen nach Vorgabe verfassen • Ordnung in den Unterlagen halten • eigene, klar überprüfbare Ziele setzen und ihre Arbeit organisieren 	
ICT	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> • Diagramme mit Excel erstellen • ein automatisches Inhaltsverzeichnis erstellen 	
Schlüsselbegriffe	Peergroup, Identität, Sozialisation, App, Cookies, AGB, Leasing, Eigenfinanzierung, Grundversicherung, Zusatzversicherung, Prämie, Franchise, Selbstbehalt, Haftpflicht, Bonus-Malus, Ordnungsbusse, Personen-, Sach- und Haftpflichtversicherung	
Zusatzmaterial	 <ul style="list-style-type: none"> • Diagramme lesen und interpretieren 	www.abu-bewegt.ch

Thema 4	In unserer Welt mitbestimmen				27 Lektionen			
Leitidee	Unsere Welt rückt politisch und wirtschaftlich immer näher zusammen. Die Lernenden begegnen in ihrem Alltag Gütern aus allen Kontinenten. Einige der Lernenden werden im Laufe der Lehre politisch mündig. Die Lernenden kennen die Grundbegriffe und Mechanismen der Politik und der Wirtschaft.							
Gesellschaftliche Aspekte	Politik	Ökologie	Wirtschaft	Ethik	Recht	Kultur	Identität/ Sozialisierungen	Technologie
Sprachaktivitäten	produktiv mündlich	produktiv schriftlich	rezeptiv mündlich	rezeptiv schriftlich	interaktiv mündlich	interaktiv schriftlich	normativ strategisch	
Gesellschaft	4.1 Wirtschaftsmechanismen				4.2 Struktur des Staates			
	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> den Wirtschaftskreislauf aufzeichnen und die gegenseitige Abhängigkeiten der verschiedenen Wirtschaftsteilnehmer beschreiben das Modell der Preisbildung (Markt, Angebot, Nachfrage) erklären und Preisbildungsregeln ableiten 				Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> die Gewaltenteilung als grundlegendes staatliches Prinzip am Beispiel der Schweiz erklären ihre politische Meinung sachlich darlegen und nach aussen vertreten die vier grössten Parteien der Schweiz nennen und ihre politische Stossrichtung beschreiben persönliche Mitbestimmung im Staat beschreiben 			
Sprache und Kommunikation	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> aus Modellen Zusammenhänge erfassen die Zeiten der Vergangenheit richtig anwenden fiel/viel und war/wahr richtig anwenden Ersatzausdrücke für «machen» verwenden 				Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> Meinungen von Tatsachen unterscheiden ein Argument (These, Begründung, Beispiel) richtig aufbauen (Repetition) in einem kurzen Text ihre begründete Meinung zu einem aktuellen Thema schreiben (Kommentar) sich aktiv an einer Diskussion beteiligen 			

Lern-Strategie	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> • sich Informationen aus dem Internet beschaffen (easyvote, ...)
ICT	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> • effizient nach Informationen suchen • Quellenverzeichnisse erstellen
Schlüsselbegriffe	Konsumenten, Produzenten, Güterstrom, Geldstrom, Import, Export, Nachfrage, Angebot, Markt, Preis, Kapital, Wettbewerb, Gewaltenteilung, Exekutive, Judikative, Legislative, Rechte und Pflichten, abstimmen, wählen, Parteien, Links-Rechts-Schema, Demokratie, Diktatur
Zusatzmaterial	 www.abu-bewegt.ch

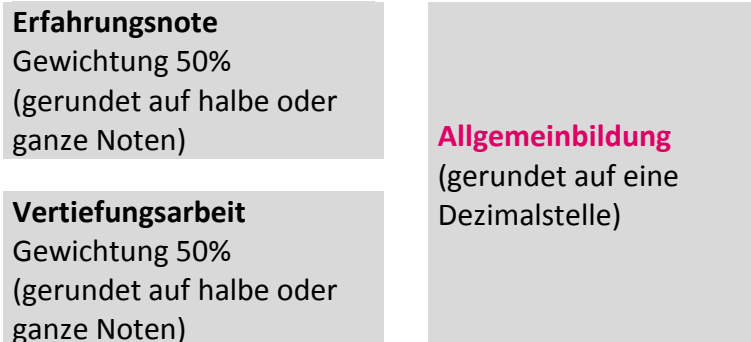
Thema 5	In die Zukunft aufbrechen		27 Lektionen					
Leitidee	<p>Die Lernenden werden früher oder später von zu Hause ausziehen und die Verantwortung für ihr eigenes Leben ganz übernehmen. Möglicherweise haben sie bereits einen Freund oder eine Freundin und möchten mit ihm oder ihr zusammenleben.</p> <p>Die Lernenden überlegen sich, wie sie wohnen möchten. Sie wissen Bescheid über wesentliche Fragen des Mietrechts und kennen die finanziellen Folgen eines eigenen Haushaltes. Den Lernenden sind die sozialen, rechtlichen und wirtschaftlichen Folgen verschiedener partnerschaftlicher Lebensformen bewusst.</p> <p>Die Lernenden stehen vor dem Abschluss ihrer beruflichen Grundbildung. Sie machen sich Gedanken zu ihrem weiteren beruflichen Werdegang. Sie kennen ihre Rechte und Pflichten als Arbeitnehmende.</p>							
Gesellschaftliche Aspekte	Politik	Ökologie	Wirtschaft	Ethik	Recht	Kultur	Identität/ Sozialisierungen	Technologie
Sprachaktivitäten	produktiv mündlich	produktiv schriftlich	rezeptiv mündlich	rezeptiv schriftlich	interaktiv mündlich	interaktiv schriftlich	normativ strategisch	
Gesellschaft	5.1 Wohnen		5.2 Zusammenleben		5.3 Stellensuche / Stellung als Arbeitnehmer			
	<p>Die Lernenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechte und Pflichten der Mieter erläutern 		<p>Die Lernenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • soziale, rechtliche und wirtschaftliche Folgen von Konkubinat und Ehe beurteilen 		<p>Die Lernenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich im Stellenmarkt ihren Fähigkeiten entsprechend orientieren • Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer nennen • bei Arbeitslosigkeit bedarfsgerecht handeln und sich Hilfe holen • Aufgaben und Leistungen der Sozialversicherungen nennen 			
Sprache und Kommunikation	<p>Die Lernenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Mietbewerbung schreiben • Wortstamprinzip anwenden 		<p>Die Lernenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Informationen finden und verstehen 		<p>Die Lernenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich auf ein Vorstellungsgespräch vorbereiten • sich in einem Vorstellungsgespräch präsentieren • selber ein Bewerbungsdossier zusammenstellen 			

Lern-Strategie	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> • Informationen beschaffen (Stellensuche/Informationen über potenziellen Arbeitgeber) • sich Hilfe für das korrekte Verfassen von wichtiger Korrespondenz organisieren • Ansichten, Handlungen und Pläne begründen (Vorstellungsgespräch) 	
ICT	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> • nach Vorlagen Geschäftsbriefe erstellen • einen tabellarischen Lebenslauf erstellen 	
Schlüsselbegriffe	Mietrecht, Übernahmeprotokoll, kleine, mittlere und grosse Mängel, Termine, Kaution, Hausordnung, Untermiete, Änderungen am Mietobjekt, Lebensdauertabelle, Kündigungsschreiben, Konkubinat, Ehe, Partnerschaftsgesetz, Ehevertrag, Stellenmarkt, Bewerbungsdossier, Arbeitsrecht, Arbeitslosigkeit, RAV	
Zusatzmaterial	 <ul style="list-style-type: none"> • Stellenbewerbung • Gewerkschaften und Gesamtarbeitsvertrag 	www.abu-bewegt.ch

Qualifikationsverfahren

1. Abschlussnoten Allgemeinbildung

Die **Abschlussnote Allgemeinbildung** setzt sich aus folgenden Teilbereichen zusammen:



a. Die Erfahrungsnote

Die Erfahrungsnote Allgemeinbildung berechnet sich wie folgt:

Sprache und Kommunikation			Gesellschaft		
1. Semester	Note 1	4.5	1. Semester	Note 1	4.5
2. Semester	Note 2	4.0	2. Semester	Note 2	4.5
3./4. Semester	Note 3	4.5	3./4. Semester	Note 3	4
	Summe 1	13.0		Summe 2	13.0

Summe 1 + Summe 2: 6= **Erfahrungsnote**

Beispiel: $13 + 13 = 26.0 / 6 = \underline{4.5}$

Erfahrungsnote

Im dritten oder vierten Semester werden aufgrund der Vertiefungsarbeit keine Lernkontrollen geschrieben, deshalb wird im 2. Lehrjahr eine Jahresnote gesetzt.

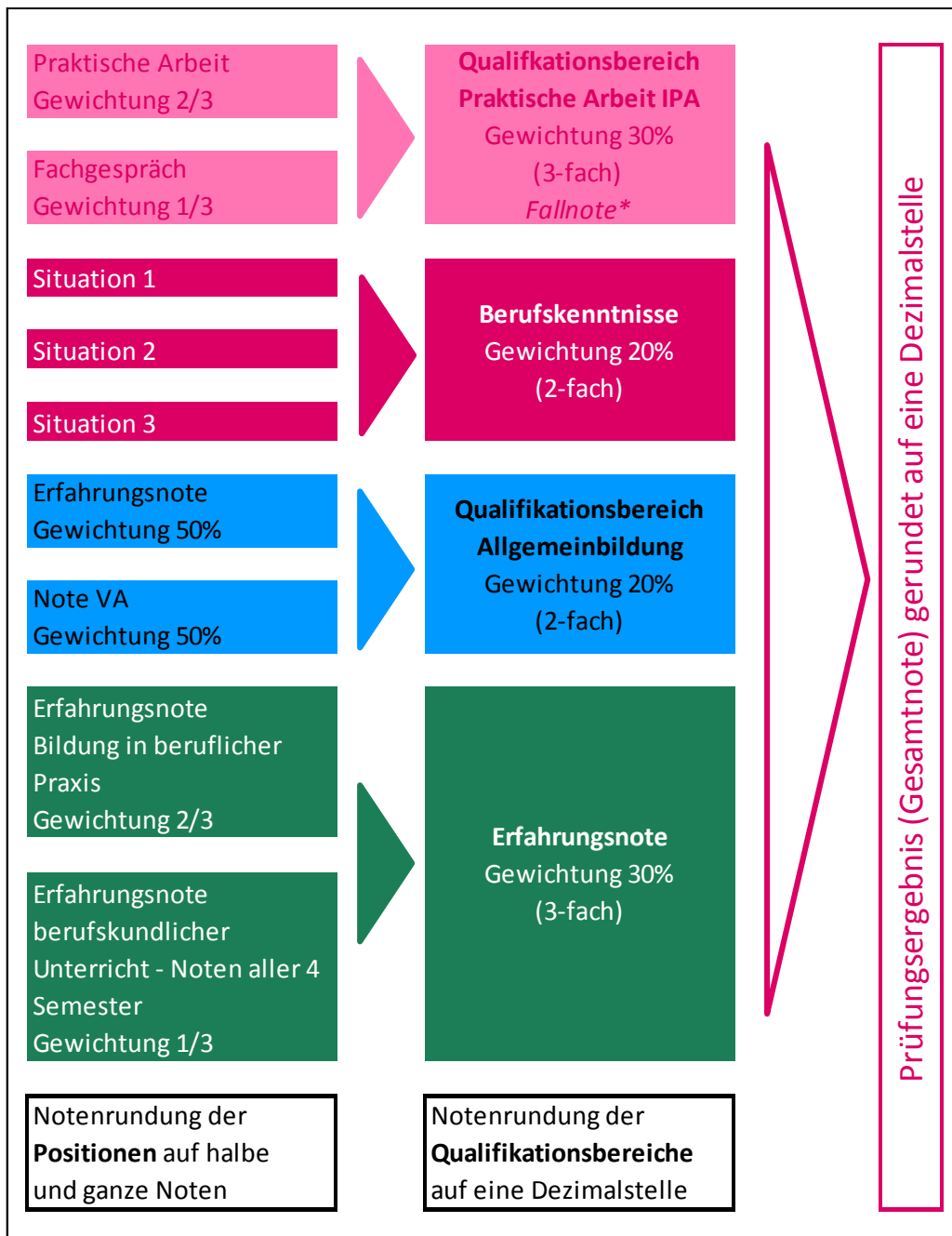
Die Semesterzeugnisnoten in den Bereichen Sprache und Kommunikation sowie Gesellschaft sind das Mittel aller Leistungsbeurteilungen (Prüfungen, Vorträge oder Arbeiten) im jeweiligen Bereich. In beiden Bereichen werden mindestens drei Lernkontrollen durchgeführt.

Das Notengebungskonzept der BFGS ist einzuhalten.

b. Vertiefungsarbeit

Die Vertiefungsarbeit wird im zweiten Schuljahr geschrieben. Das Verfahren zur Durchführung, die Rahmenbedingungen, Fristen und Folgen ihrer Nichteinhaltung sind im Leitfaden Vertiefungsarbeit BFGS geregelt.

2. Qualifikationsverfahren AGS: Gewichtung Bestehen, Notenberechnung und Notengewichtung



*Fallnote = muss mindestens 4.0 betragen

Das Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung ist bestanden, wenn

- a. der Qualifikationsbereich "praktische Arbeit" mit der Note 4 oder höher bewertet wird;
und
- b. die Gesamtnote 4 oder höher erreicht wird.

3. Gesetzliche Rahmenbedingungen

Das Qualifikationsverfahren ABU an der BFGS stützt sich auf die einschlägigen gesetzlichen Vorgaben des Bundes und des Kantons Aargau.